

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

239a - [Nach 1298 Januar 20]: Verzeichnis der Häuser und des Burgrechts der Brüder Gregor und Kuno von Falkenstein zu Wiehre

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

ze Hasela (heisset der Haselabach) ze rehtem eigen^o von in und allen ir erben ze besizzen ze behande und ze niesende rüweclich hinnanhin iemer mit allem reht, also unser vordern an uns braht hant und och wirs unzhar genomen und genuzzet habent. Und múgantz òch verköfen und versetzen, swem si went un̄ swenne si went, und dermit tûn si und ir erben, swas^f si went oder sich versehent, das in mit wol kom. Wir habent aber uns selben behalten und^g usgenommen in demselben gût unser ungelt und unser gerihte an alle gevârde. Wir verjehen och an disem brief, das wir diz vorgesriben^h gût gegeben hant den^l vogenanten gebrüder von Valkenstein reht und redelich und ir erben ze rehtem eigen mit worten mit gebârden, also man ze reht¹⁰ alde von gewonheit ze sellichen dingen bedarf. Wir gelobent och in und ir erben fûr uns und alle unser nahkomen, das wir si an demselben gût niemer sumen noch irren noh becrenken sont von unser wegen noh iemans anders weder heinlich noh offenlich. Und das dis^k deste stâter iemer belibe, so enzihen wir uns fûr uns selbe un̄ alle unser nahkomen umbe das^l vogenant¹⁵ gût aller ansprach aller clage alles rehtes und schirmes und fûrzuchs geislichs und weltelichs und aller der dinge und helfe, damit^m die vogenanten gebrüder vonⁿ Valkenstein oder ir erben becrenket oder gemûget môhten werden an dem vogenanten gût. Da umbe^h ze einem rehtem urkûnde so geben wir disen brief in besigelten mit unserem graven Egen insigel fûr unser beider^o 20 insigel. Ich C[ûnrat] von Friburg der vogenant vergihe, das mich benûget mines herren mins vatter insigel an disem brief, also ob min selbes insigel⁵ dabi angehenket wâre. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottes gebûrte zwelf hundert núnzig und aht jar, an sant Sebastianes tag. 25

239a

[Nach 1298 Januar 20]

Verzeichnis der Häuser und des Burgrechts der Brüder Gregor und Kuno von Falkenstein zu Wiehre.

Or.-Rodel Stadtarchiv: Heiliggeistspital.

UHIGSp.Freib. 1, 19 n. 43. 30

Buchschrift, Schreiber unbekannt; wohl Herstellung durch die Herren von Falkenstein. Charakteristisch u. a. der Wechsel des kurzen und langen z, ferner die ständige Form swiscent.

239 ^o ursprünglich zeigen, das z gelöscht ^f sw mit Häkchen ^g und
 überschrieben ^h sic ⁱ vor den durchgestrichen al ^k ursprüng- 35
 lich diese, das e gelöscht ^l das überschrieben ^m dat mit
 im Or. ⁿ von doppelt, das erste gestrichen ^o b verbessert aus In,
 das J gelöscht

(ebd.) überließen Rudolf Meygenberg, Bürger zu Basel, und Ludeman Mellinger, Ratsherr daselbst, als Schwiegersöhne des Hans Vogt von Berlingen dieses Burgrecht um 500 fl. der Stadt Freiburg, womit ein langer Prozeß sein Ende fand. ⁵ Er hatte noch kein Siegel. 40

Zur Datierung: Die Endungen un an sowie die Form swaz sprechen dafür, daß die Niederschrift nicht viel später erfolgt ist. Die Falkensteiner hatten ein Interesse daran, den Rodel bald nach Erwerbung der Einkünfte herstellen zu lassen. Anhaltspunkte für die Datierung bieten einige Namen (s. die Anm. 4, 7—9, 11, 13—15, 17).

Zur Provenienz: Auf Grund welcher Rechte der Rodel in das Archiv des Heiliggeistspitals gelangt ist, ist zur Zeit nicht zu klären. Auffällig ist, daß der Rodel keinen Rückvermerk aufweist.

Zur Sache: Wegen des offensichtlichen Zusammenhangs mit n. 239 und wegen seiner topographischen Bedeutung für das heutige Stadtgebiet glaubte ich diesen Zinsrodel ausnahmsweise (vgl. Bd. 1 Einleitung S. XI) aufnehmen zu sollen.

Hie stant geschriben die huser un dú burgreht ze Würi derren^a von Valkenstein hern Gregorien un hern Chünen sins brüders. In^b der Steingassun¹ du^c zile von des hus von Túffenstein untz an des Kugelers hus, gent ellú burgreht. Des Kugelers hus git burgreht un swas daswischent ist untz an des Zenteners² hus. Dú zile des von Offenburg untz an die múli der frowan von Gúnterstal gent ellú burgreht ane zwei huser (sint des Haueners). Dú huser von Sante Katherinun untz an Sante Gallen gassun³ gent och burgreht^d. Meister Hemerlins⁴ hus un daz orthus des schere[r]s^e an der zile bi der brugge⁵ gent ouch burgreht. Der Túvelinun⁶ hus daz núwe un dú fúnf huser an der selben zile darnach gent burgreht un iegeliches II kappen jergelich. Heinrichs des brunnemeisters⁷ hus un des Kolers hus un daswischent huser lit^f, gent och burgreht. Darzú gent dú zwei huser des flasteres^g un des rvrers och burgreht. Veisser Hennun⁸ hus un swaz danach huser ist¹ untz an des Haueners trottun gent och burgreht. Der hus von Arra un Lugi Her.

239 a ^a sic ^b die einzelnen Absätze mit größeren Anfangsbuchstaben im Or. a linea ^c sic ^d über dem t wohl irrtümlich Kürzungshaken für er ^e scheres im Or. ^f Singular statt Plural ungewöhnlich

¹ Außer der Steingasse in der Vorstadt Neuburg (vgl. Poinignon GO. 1, 146) gab es also auch eine Steingasse in der Wiehre, was bisher nicht beachtet wurde (vgl. UHIGSp.Freib.; Wirth, Flurnamen von Freiburg). Die völlige Auswertung dieses Rodels für die Topographie wird erst später möglich sein. Vgl. den Plan von Wiehre-Adelhausen (Straßen- u. Besiedlung vor 1677, Schauinsland 61, 39). ² Zu diesem Namen vgl. Bd. 1, 315 Anm. 1 zu n. 342. ³ Zur Lage dieser Gasse vgl. Wirth, Die Flurnamen von Freiburg, S. 59. ⁴ Wohl nicht der erst seit 1336 (UHIGSp. Freib. 1, 104 n. 238) oft genannte Stadtschreiber, sondern ein früherer Vertreter des Namens. ⁵ Es ist die Frage, welche Brücke damit gemeint ist, die obere lange Brücke oder die niedere (untere) lange Brücke. Vgl. Schreiber UB. 1, 301 n. 151. ⁶ Die Namen „Teufelskreuz“ und „Teufelsmühle“ rühren fraglos von diesem Familiennamen her. Vgl. Wirth, Flurnamen, S. 255. ⁷ Vermutlich Vorläufer des im Jahre 1333 verpflichteten Brunnenmeisters Johannes. Vgl. Schreiber a. a. O. ⁸ Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß damit Heinrich Vasser, der Stifter des Adelhauser Klosters, gemeint ist, von dem bekannt ist, daß er in der Wiehre eine Mühle besaß (Hejele, Schauinsland 61, 28). Die Form Veisser für „Vasser“ ist zwar sonst nicht belegt, sie könnte aber auch verschrieben sein. Henni kann Johannes oder Heinrich bedeuten (Socin MN., S. 22). Heinrich Fasser war zwar zu dieser Zeit nicht mehr am Leben, was aber nicht

19 Freiburger Urkundenbuch

menninun hus un̄ swaz da swiscent húser ist^f ane Holmarsbaches hus, du gent òch burgreht. Burgi Chukmans hus un̄ Heinriches hus des Morsers un̄ swaz da swiscent gent òch burgreht. Von Heinriches hus von Schaffusen^g un̄tz an die Hargassun¹⁰ gent òch burgreht. Der Heberlingerinun^h hus un̄ der Wullimenninun hus un̄ swaz da swiscent ist gent òch burgreht. Der⁵ Hirtinunⁱ hus un̄ Blezinun hus gent òch burgreht un̄ swaz da swiscent ist. Des^k Merstetterinun hus git burgreht un̄tz an des Bozeners^l garten un̄ swaz^m da swiscent ist. Kriesemannes hus git burgreht un̄ swaz da swiscentⁿ ist un̄tz wider uf die Hargassun. Von hern Johanse Ōsen¹¹ schúr un̄tz an Dieschin Milzins^o hus^p git burgreht un̄ darzú der K̄vge hus under dem von¹⁰ Baden git òch burgreht. Hie^q vahet an daz burgreht ze Sante Peter. Der^r Lócherinun hus un̄ der von Waltershouen hus un̄ swaz da swiscent ist gent òch burgreht. Der Hellerinun¹² hus un̄ Heinriches des wageners^s hus un̄ swaz da swiscent ist un̄ des hus von Erstein¹³ gent òch burgreht. Heinriches hus in der lachun un̄ des Hurders¹⁴ hus un̄ swaz da swiscent ist un̄ des¹⁵ Niders^t hus gent òch burgreht. Cúnrates^u múli an dem stêge¹⁶ I Ø. Des Schindelers múli XVIII β. Johannes des Waltkilchers blúwel 10 β. Chúze der smít git X β von dem slifhuse. Dú Haselerin¹⁷ I Ø von [ir]^v múli.

239 a ^g sic ^h das Wort ist mehrfach verbessert, Lesart ungewiß ⁱ oder -rici-
^k des wohl verschrieben statt der ^l boze- verbessert ^m z verbessert 20
ⁿ Hier wie an anderer Stelle weiter oben ist ein ursprüngliches ovales Loch
im Pergament auf der Rückseite mit einem Perg.-Stück zugeklebt, so daß
die Vorderseite beschrieben werden konnte. ^o Mi fraglich, s über der
Zeile ^p hus über der Zeile mit Einschaltzeichen unter der Zeile
^q vor Hie breiterer Absatz ^r vor Der das in Urbaren übliche Cjörnige 25
Zeichen ^s fraglich ob mit kleinem oder großem W ^t im Or. klein
^u Von hier an anscheinend Nachtrag in etwas kleinerer Schrift; die letzten
3 Zeilen beginnen vor dem Rand. ^v aufgerissene Stelle

ausschließt, daß ein Haus später noch nach ihm benannt war. Vgl. Hefele
ZGORh. NF. 56, 79 ff. ⁹ Über seine Besitzungen zu Ober- und Nieder- 30
wiehre, die er 1294 dem Heiliggeistspital abtrat, vgl. n. 163. ¹⁰ Zu dieser
Gasse vgl. Wirth, Flurnamen, S. 83. ¹¹ Johannes Ose ist als Bürger
zu Freiburg 1303 Mai 29 bezeugt, GLA. 21/114. ¹² Wohl = Hallerin.
Vgl. UHIGSp. 1 (Register). ¹³ Dieser Name ist für das Jahr 1325
bezeugt. UHIGSp.Freib. 1, 82 n. 190. ¹⁴ Wohl Jakob Hurder, der 35
1317 bezeugt ist. UHIGSp.Freib. 1, 49 n. 120. ¹⁵ 1325 als „selig von
St. Peter“ bezeugt (UHIGSp.Freib. 1, 82 n. 189), womit wohl ein terminus
ante für diesen Rodel gegeben ist, obschon das Wort „selig“ fehlen kann,
auch wenn der Betreffende schon tot war (vgl. Hefele ZGORh. NF. a. a. O.).
¹⁶ Vorausgesetzt, daß dieser Nachtrag sich auf St. Peter (diesseits der Drei- 40
sam), nicht auf die Wiehre bezieht, kann ein Steg über den südlichen Arm
des Gewerbebachs gemeint sein, an dem noch mehrere Betriebe lagen (s. den
Stadtplan von 1589), die offenbar zu St. Peter gehörten (vgl. auch den
Plan bei Emil Thoma, Die Rechtsverhältnisse des Freiburger Gewerbe-
kanals, Freiburg 1900). Es kann sich um den „Eschholzer steg“ (Wirth 45
a. a. O.) oder um den „Rutibacher steg“ (ebd.) handeln. ¹⁷ „Der
Haseler von W[i]jeri“ ist 1318 bezeugt (UHIGSp.Freib. 1, 54 n. 133),
und zwar anlässlich eines Streites mit den Teilhabern am Reutebach, denen
er das Wasser der Dreisam abgeleitet hatte. Dabei ist fraglich, ob er dies
auf einen Besitz rechts oder links der Dreisam getan hatte. Damit wird 50
es auch fraglich, wo die hier genannte Mühle der Haselerin lag.